



Es konnte wohl  
ein Poet in Anfangs-  
jahren sein

für Schönheit und Farbe zu sorgen haben. Sie saß Stunden hindurch vor ihrem Frisiertisch und prüfte mit strenger Zielbewußtheit ihr Ebenbild im silbernen Glas. Sie faltete mit Sorgfalt ihr duftiges Haar, ihre blauen Augen lagen breit unter den schmalen Brauen, ihre kleinen Lippen waren fein geschliffen und Perlenzähne zierten das lachende Gesicht. Im lila Seidenkleid hob sich ihre schlanke Figur graziös hervor, die Linien ihrer Gestalt wiesen eine gepflegte Ausgeglichenheit auf.

Und wenn diese Margot am Abend ohne Begleiter in einem eleganten Lokal erschien, wendeten sich die Blicke ihr zu, Bewunderung und Begehren las sie aus vielen Männeraugen und fühlte auch selbst die bestechende Wirkung ihrer Anwesenheit. Sie nahm Platz an

einem unbesetzten Tisch, und es dauerte nicht lange, da saß ein Jüngling mit zerzausten Haaren neben ihr. Es konnte wohl ein Poet in Anfangsjahren sein, mit tiefen Gefühlen und betonten Gebärden sprach er zu Margot, die es für notwendig hielt, mit einem großen Ausmaß von Zurückhaltung die Gefühlswallungen des jungen Mannes zu dämpfen.

Sie konnte mit sicherem Instinkt jeden Mannestyp erkennen und einschätzen, sie war Meisterin dieses Faches und noch mehr, sie verfügte, wie eine begabte Schauspielerin, über die Fähigkeiten, verschiedene Rollen in demselben Kostüm spielen zu können.

„Bitte, behelligen Sie mich nicht, ich möchte gern Ihre Worte entbehren“, sagte sie zum lyrischen Jüngling; sie

saß wortlos und wandte ihre Blicke dem Tisch nebenan, von dem ein Herr mit einer Zigarette in der Hand, sie ruhig anblickte. Er war im mittleren Alter, hatte ein markantes Gesicht mit blonden Haaren, er war wohl Skandinavier. Seine ritterlichen Neigungen haben mit Interesse Margots Abwehr ihrem Kavalier gegenüber verfolgt, und er suchte den Moment, wo er zu Hilfe einer bedrängten Dame eilen kann. Er ging kurz entschlossen zu Margots Tisch, es kostete ihm nicht viel Mühe, von der Dame voll Zurückhaltung die Genehmigung zu erhalten, bei ihr Platz nehmen zu dürfen. Unser junger Dichter erleichterte die angespannte Situation und begrüßte seine Kollegen vom Parnaß bei einem Tisch, der in einer weiteren Entfernung stand.

Die Szene hat sich nun gewechselt.